

Was alle Völker stürzt. Zum Acker ward gefüget,
Mehr als Camillus einst mit Haken umgepflüget,
Und alle Curier in sauerm Schweiß bestellt.

70
230 Man legte Felder an in unbekanter Welt.

Es war das Volk nicht mehr, was stillen Frieden leiden,
An seiner Freiheit sich, ohn' arge Waffen, weiden,
Und ruhig leben kont': es war zum Zorn geneigt.

Das Laster war zu schlecht, was aus der Nothdurft steigt.

235 Mehr als sein Vaterland zu können, das war Zierde.

Das ward durchs Schwerdt gesucht mit emsigster Begierde.
Gewalt besaß das Recht. Aus allem dem entsprang,

Daß man Verordnungen, daß man Gesetz' erzwang;

Daß Kunstherrn um das Recht sich mit Burgmeistern raufsten;

240 Daß Ruthenbündel sich um schnödes Geld erkaufsten;

Daß um sein' eigne Gunst der Pöbel sich bewarb;

Daß die verwirte Stadt durch Aemterkauf verdarb,

Der jährlich neuen Streit im feilen Marsfeld übte;

Daß Geiz und Bucheren das Volk aufs Blut betrübte,

245 Daß Glaub und Treue längst verfälscht und unbrauchbar,

Und vielen dieser Krieg ganz unentberlich war.

182
Die rauhe Gegend, wo die kalten Alpen liegen,
Die hatte Cäsar schon eilfertig überstiegen,

Und in der Brust bereits, ohn' Anstand, ohne Rast,

250 Die grosse Regungen, den künftgen Krieg gefast.

Als er zu Rubicons geringen Wellen ziehet,

Bedünkt ihn, daß er hier ein grosses Bildniß siehet,

Als wenn das Vaterland mit Zittern ihm erscheint,

Ganz klar in dunkler Nacht mit trübem Antliß weint,

255 Von dem behürmten Haupt eisgraue Locken stößet,

Und mit zerrisnem Haar, an Arm und Bein entblößet,

Mit schweren Seufzern spricht: „Wie weit denkt euer Sinn?

„Sagt Männer, sprecht, wo tragt ihr meine Fahnen hin?

„Wenn ihr an diesen Ort mit Recht zu kommen glaubet;

260 „Wenn ihr wie Bürger komt; bis hieher ist's erlaubet.